

# Rekrutenprüfungen pro 1884 [Teil 1]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-251921>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Rekrutenprüfungen pro 1884.

Die beiliegende Karte stellt bezirksweise die Resultate der letzten Rekrutenprüfungen dar. Die weissen und schwach schraffirten Bezirke stehen über dem eidgen. Durchschnitt von 10,284; die stark schraffirten und ganz braunen unter diesem Niveau. Die besten Resultate weisen auf St. Gallen und Genf mit 6,7; die Differenz zwischen dieser Zahl und obiger ist 3,7; diejenigen Bezirke, welche die Noten 6,7—8,5 haben, bilden die erste Klasse mit gutem Resultate, es sind deren bloss 18.

Die Bezirke mit den Noten 8,6—10,284 sind schwach schraffirt, das Resultat darf noch als ziemlich gut bezeichnet werden. Es sind 56 Bezirke.

Der schwächste aller Bezirke ist dieses Jahr Münster in Graubünden mit der Note 15,4. Die Differenz zwischen dem Durchschnitt von 10,284 und 15,4 beträgt 5,1, halbirt 2,6. Die dritte Klasse umfasst somit die Bezirke mit den Noten 10,284—12,9. Diese Bezirke sind stark schraffirt, es sind 96. Die 4. Klasse mit den schwächsten Leistungen zählt 13 Bezirke und hat die Noten 12,9—15,4.

Die Reihenfolge der Kantone ist folgende:

1. Baselstadt	7,3	14. Baselland	10,4
2. Thurgau	7,8	15. Graubünden	10,4
3. Genf	7,8	16. St. Gallen	10,7
4. Zürich	8,5	17. <b>Bern</b>	<b>10,8</b>
5. Schaffhausen	8,6	18. Nidwalden	11,0
6. Solothurn	9,5	19. Schwyz	11,3
7. Zug	9,5	20. Tessin	11,4
8. Appenzell A.-Rh.	9,6	21. Luzern	11,7
9. Obwalden	9,8	22. Freiburg	12,1
10. Neuenburg	9,8	23. Wallis	12,4
11. Aargau	10,0	24. Appenzell I.-Rh.	12,8
12. Glarus	10,3	25. Uri	13,1
13. Waadt	10,3	<b>Schweiz, Durchschn. 10,284</b>	

### Rangordnung der Bezirke\*):

	Gut.	Note
1) St. Gallen (Stadt), Genf (Stadt)		6,7
2) Zürich		7,1
3) Baselstadt		7,2
4) <i>Bern</i> (Stadt), Frauenfeld, Kreuzlingen		7,3
5) Plessur		7,4
6) Bischoffszell		7,5
7) Schaffhausen		7,7
8) Meilen, Weinfelden		7,8
9) Steckborn		7,9
10) Arbon		8,1
11) Winterthur		8,2
12) Solothurn-Lebern, Unterklettgau, Lausanne		8,3

\*) Die Rangordnung in der „Schweiz. Lehrerzeitung“ ist unrichtig.

### Ziemlich gut.

13) Oberklettgau, Münchweilen	8,5
14) Diessenhofen	8,8
15) <i>Biel</i> , Neuenburg	8,9
16) Bülach, Bucheggberg-Kriegstetten, Aarau	9,0
17) Horgen	9,1
18) Pfäffikon, Uster, Olten-Gösigen, Vorderland (Ausserrhoden)	9,3
19) Einsiedeln, Schleithem	9,4
20) Zug, Dielsdorf, Maloya, Rheinfelden, Vevey, Chaux-de-Fonds, Val de Travers	9,5
21) Affoltern, Andelfingen, Mittelland (Ausserrhoden)	9,6
22) Hinweil, Laufenburg	9,7
23) <i>Nidau</i> , Wangen, Obwalden, Reyat, Baden, Linkes Ufer (Genf)	9,8
24) Hinterland (Ausserrhoden), Rorschach, Morges Boudry	9,9
25) <i>Aarwangen</i> , <i>Erlach</i> , Liestal, Valle-Maggia	10,0
26) <i>Büren</i> , <i>Fraubrunnen</i> , <i>Nieder-Simmenthal</i> , Sissach, Brugg, Zofingen, Rechtes Ufer (Genf)	10,1
27) Unter-Toggenburg, Wyl, Vorderrhein, Kulm, Lenzburg, Jouxthal, Rolle, Sitten	10,2

### Schwach.

28) Glarus, Zurzach, Cossonay, Moudon	10,3
29) Luzern, Stein, Schaffhausen, Inn, Oberlandquart, Unterlandquart, Iferten	10,4
30) Balsthal, Waldenburg, Grandson, Orbe, Küssnacht (Schwyz)	10,5
31) <i>Aarberg</i> , <i>Burgdorf</i> , <i>Oberhasle</i> , <i>Thun</i> , <i>Locle</i>	10,6
32) Muri, Locarno, St. Maurice (Wallis)	10,7
33) <i>Neuenstadt</i> , Hochdorf, Unter-Rheinthal. Moësa, Leventina	10,8
34) <i>Konolfingen</i> , <i>Laupen</i> , Broye, Dorneck-Thierstein, Lugano, Echallens, Nyon, Oron	10,9
35) <i>Ober-Simmenthal</i> , <i>Interlaken</i> , <i>Arlesheim</i> , <i>Neu-Toggenburg</i> , <i>Ober-Toggenburg</i> , <i>Nidwalden</i> , <i>Gossau</i> , <i>Bernina</i> , <i>Bremgarten</i>	11,0
36) Trachselwald, Seebezirk (St. Gallen)	11,1
37) <i>Courtelay</i> , <i>Ober-Rheinthal</i> . <i>Avenches</i> , <i>La Vaux</i> , <i>Payerne</i> , <i>Val de Ruz</i>	11,2
38) <i>Frutigen</i> , <i>Signau</i> , <i>Werdenberg</i>	11,3
39) <i>Saane</i> Freiburg, <i>West-Raron</i>	11,4
40) <i>Saanen</i> (Bern), <i>Ursern</i> , <i>Schwyz</i> , <i>Aubonne</i>	11,5
41) <i>Laufen</i> , <i>Sursee</i> , <i>See</i> (Freiburg), <i>Glenner</i> , <i>Bern</i> (Land)	11,6
42) <i>Alt-Toggenburg</i>	11,8
43) <i>Seftigen</i> , <i>Höfe</i> , <i>Aigle</i> , <i>Pays d'Enhaut</i> , <i>Leuk</i>	11,9
44) <i>Pruntrut</i>	12,0
45) <i>March</i> , <i>Glane</i> , <i>Veveyse</i> , <i>Sargans</i> , <i>Heinzenberg</i> , <i>Hinterrhein</i> , <i>Goms</i>	12,1
46) <i>Tablat</i> , <i>Blenio</i>	12,2
47) <i>Bellenz</i> , <i>Brieg</i> , <i>Monthey</i>	12,3
48) <i>Mendrisio</i> , <i>Entremont</i>	12,4
49) <i>Gaster</i>	12,5
50) <i>Im Boden</i> (Graubünden)	12,6
51) <i>Entlebuch</i> , <i>Martinach</i>	12,7
52) <i>Appenzell I-Rh.</i>	12,8
53) <i>Delsberg</i> , <i>Willisau</i> , <i>Greyerz</i>	12,9

### Sehr schwach.

54) Uri	13,2
55) <i>Freibergen</i> , <i>Gersau</i>	13,3
56) <i>Schwarzenburg</i> , <i>Sense</i>	13,4

57) Eringen, Visp . . . . .	13,5
58) Siders . . . . .	13,6
59) Riviera . . . . .	13,9
60) Conthey . . . . .	14,0
61) Albula . . . . .	14,1
62) Ost-Raron . . . . .	14,2
63) Münster . . . . .	15,4

**Rangordnung der Kantone nach den 10 Rekrutenprüfungen 1875—1884.**

	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	
1) Baselstadt	1	2	1	1	3	1	1	1	2	1	= 14
2) Genf	2	3	2	2	1	3	2	5	1	3	= 24
3) Thurgau	3	1	2	5	8	4	3	4	3	2	= 36
4) Zürich	4	5	4	3	4	2	4	5	4	4	= 37
5) Schaffhausen	6	6	6	2	4	5	5	2	5	5	= 46
6) Waadt	5	4	5	6	5	11	8	12	8	13	= 77
7) Solothurn	9	7	7	7	12	15	11	8	12	6	= 93
8) Zug	14	12	8	8	7	13	12	10	9	7	= 10
9) Neuenburg	7	10	13	14	11	12	9	11	7	10	= 104
10) Obwalden	21	10	11	9	6	10	14	6	6	9	= 108
11) Aargau	16	9	14	17	10	8	6	13	14	11	= 118
12) St. Gallen	8	11	9	16	18	9	15	14	15	16	= 131
13) Graubünden	13	15	17	13	16	7	10	9	13	15	= 131
14) Glarus	17	22	20	18	17	6	13	7	10	12	= 142
15) Baselland	10	13	16	10	14	16	6	19	18	14	= 146
16) Appenzell A.-Rh.	11	14	12	20	22	14	17	15	11	8	= 146
17) Luzern	12	8	10	12	9	18	19	21	21	21	= 151
18) Tessin	18	20	19	11	19	20	7	18	16	20	= 198
19) Bern	15	21	18	15	15	17	18	20	17	17	= 173
20) Nidwalden	24	23	15	19	13	22	13	16	20	18	= 163
21) Schwyz	22	17	22	21	20	19	21	17	19	19	= 197
22) Freiburg	20	23	15	19	13	22	20	23	24	22	= 215
23) Uri	19	19	24	23	21	24	24	24	25	25	= 228
24) Wallis	23	25	25	24	23	23	22	25	23	23	= 236
25) Appenzell I.-Rh.	25	24	23	25	25	25	25	22	22	24	= 240

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, hat Bern durchschnittlich in den bisherigen Rekrutenprüfungen den 19. Rang. Was bis dahin gesagt worden ist, um dieses beschämende Resultat einigermaßen zu beschönigen, ist durchaus unstichhaltig. Namentlich wird, seitdem im „Pionier“ der Einfluss der Bodengestalt auf die Resultate der Rekrutenprüfungen auseinander gesetzt worden ist, die Gebirgsartillerie mit Vorliebe in's Feld geführt. Wenn man diese Leute reden hört, würde man glauben, fast die ganze Bevölkerung des Kantons Bern wohne im Hochgebirg.

In Wirklichkeit verhält es sich anders:  
Ortsanwesende Bevölkerung 1880:

		Note bei den R.-Pr.
1) Aarberg	17,507	= 10,6
2) Aarwangen	25,934	= 10,0
3) Bern	70,407	= 9,3
4) Biel	14,406	= 8,9
5) Büren	9,372	= 10,1
6) Burgdorf	29,648	= 10,6
7) Erlach	6,544	= 10,0
8) Fraubrunnen	13,298	= 10,1
9) Konolfingen	25,932	= 10,9
10) Laupen	9,220	= 10,9
11) Neuenstadt	4,462	= 10,8
12) Nidau	14,013	= 9,8
13) Seftigen	19,806	= 11,9

14) Signau	24,665	= 11,3
15) Thun	30,229	= 10,6
16) Trachselwald	24,178	= 11,1
17) Wangen	19,183	= 9,8
	<u>358,804</u>	= <u>176,7</u> = 10,4

Daraus geht klar hervor, dass zwar im Ganzen der Einfluss des Gebirges sich geltend macht, aber lange nicht in dem Masse, wie man glauben machen will; denn zieht man die gebirgigen Amtsbezirke des Oberlandes sammt Schwarzenburg und dem Jura vom übrigen Kanton ab, so steht dieser pro 1884 bloss noch im 14. Rang, statt im 17. Der Unterschied ist also unbedeutend und das Resultat weit geringer als in den fortgeschrittenen Kantonen Thurgau, Zürich, Solothurn etc. (Fortsetzung folgt).

**Handfertigungsunterricht.**

In Basel findet unter der bewährten Leitung von Hrn. Rudin-Schmid und mit Beiziehung anerkannt tüchtiger Lehrkräfte vom 20. Juli bis 17. August nächsthin ein Kurs zur Ausbildung von Lehrern für den Handfertigungsunterricht statt. Das Tit. Erziehungsdepartement von Basel-Stadt und Hr. Dr. Bindschedler, Gründer der Handfertigkeitsschulen in Basel, unterstützen das Unternehmen mit einem Beitrag. Ausserdem gewährt Basel den Theilnehmern Freiquartiere in der Kaserne. Der Beitrag jedes Teilnehmers beträgt Fr. 50, dazu kommt noch eine Auslage von circa Fr. 2 per Tag für Kost. Voraussichtlich werden die schweizerischen Erziehungsdirektionen, welche den Handfertigungsunterricht fördern wollen, die günstige Gelegenheit, welche Basel bietet, benutzen und durch Sendung von Teilnehmern zum Gelingen des Kurses beitragen.

**Die Turngeräte von Spiess**

erfreuen sich mehr und mehr der öffentlichen Anerkennung. So hat die eidg. Turnkommission in Anerkennung der Vortrefflichkeit und Billigkeit derselben sie den Schulen zur Anschaffung empfohlen. Es freut uns, dass Hr. Spiess nach vielen Mühen und Kosten endlich zu seinem Ziele gelangt ist. Natürlich wird Hr. Spiess nach diesem ersten Erfolg nicht stillstehen, sondern arbeitet mit Eifer an der Durchführung der Vereinfachung der Turnapparate weiter, z. B. wird das Sturmbrett ohne Benachteiligung seiner Bestimmung von Hrn. Spiess verwendet auch

- 1) als Stützwand auf der Vorderseite,
- 2) als Schaukelbrett,
- 3) als Stütze des Stemmbalkens (an seine Wand oder seinen Pfosten),
- 4) als Stütze der Leiter,
- 5) als Stütze der Rekstange.